

Christian Amsler, Kantonsrat FDP
Baatistrasse 16
8234 Stetten

Stetten, 30. Mai 2006

Regierungsrat des
Kantons Schaffhausen
Rathaus
8200 Schaffhausen

Kantonsrat

Eingegangen: 1. Juni 2006/23

Kleine Anfrage 11/2006

Massnahmen / Prävention „Download von Musiktiteln aus Tauschbörsen im Internet“

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

Der Fall eines jungen Schaffhausers, der heute in den Schaffhauser Medien publik wurde, lässt aufhorchen. Aus heiterem Himmel hat der Jugendliche vom Schweizerischen Verband von Musikproduzenten IFPI eine saftige Busse von 3000.- aufgebremst bekommen wegen illegalem Download von Musikfiles aus dem Internet mittels der Tauschbörse Kazaa Lite. Er ist auf frischer Tat beim Download im Rahmen einer Stichprobe erwischt worden. Der junge Schaffhauser ist aus allen Wolken gefallen und mit ihm wohl auch seine Eltern. Wie der Jugendliche gegenüber dem Lokalsender Radio Munot sagte, sei ihm nicht bewusst gewesen, dass man beim Downloaden automatisch zum Anbieter werde. IFPI führt seit November Stichkontrollen bei privaten Musikprogrammbenutzern durch. Damit ist in Schaffhausen erstmals eine Person wegen illegalem Musikdownload bestraft worden.

Nach einhelliger Meinung und nach der Gerichtspraxis ist der Upload, also das Online-Anbieten von geschützten Werken nur mit Zustimmung der Rechtsinhaber (Urheber beziehungsweise ihre Verwertungsgesellschaften, Tonträgerproduzenten) erlaubt. Peer to peer / P2P-Anbieter, die diese Zustimmung nicht einholen, handeln illegal. Nach überwiegender Meinung ist jedoch das Downloaden in der Schweiz auch ohne Zustimmung der Rechtsinhaber erlaubt, selbst wenn das Angebot illegal ist. Gerichtsurteile dazu gibt es allerdings noch keine, so dass die Frage einstweilen nicht abschliessend beantwortet werden kann (in Deutschland zum Beispiel ist das Herunterladen von "offensichtlich" illegalen Angeboten verboten). In der Praxis stellt sich die Frage nur selten in dieser Form. Denn wer zum Herunterladen eine der neueren P2P-Softwares benützt, bietet automatisch die auf seiner Festplatte gespeicherten Musiktitel online an. Er handelt also illegal und kann sich strafbar machen, wenn er die erforderlichen Rechte nicht einholt. Und unabhängig von dieser Frage ist es wahrscheinlich, dass die P2P-Angebote einer der Gründe für den Einbruch der Tonträgerverkäufe sind, von denen nicht nur die Musikindustrie, sondern auch die Urheber und Interpreten leben.

Es geht mir darum, dass nicht weitere Schaffhauser Jugendliche und mit ihnen ihre Familien in Unkenntnis der rechtlichen Lage ins Verderben rennen resp. „surfen“ und ebenfalls mit hohen Bussen überrascht werden könnten.

Natürlich könnte man auch einfach sagen, dass dies in der Verantwortlichkeit der Jungen und ihrer Eltern alleine liege. Machen wir uns aber nichts vor, - und ich weiss es auch von meinen eigenen drei Kindern und deren Kollegenkreis. Ein Grossteil der heutigen Jugendlichen benutzt mehr oder weniger intensiv die im Web immer mehr grassierenden illegalen Tauschbörsen wie LimeWire, KazaaLite, i-mesh 6/5, BearShare oder eMule. Sie wissen dabei aber oft nicht, dass sie mit dem Downloadvorgang automatisch auch zum Anbieter im Netz werden und damit illegal handeln. Und die Eltern wissen erst recht nicht, was da ihre Sprösslinge genau treiben in Netz. Persönlich finde ich es angezeigt, so wie man an den Schulen auch Aufklärungskampagnen gegen Drogen oder gegen die Schuldenfalle lanciert, hier etwas von der Öffentlichkeit aus zu unternehmen im Sinne der Aufklärung und der Prävention.

Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen dazu folgende Frage stelle:

Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, aktiv Massnahmen zur Prävention (z.B. via einer Kampagne der Schaffhauser Polizei an den Schaffhauser Schulen) zu ergreifen, um die Schaffhauser Jugend über die Illegalität von Musiktauschbörsen auf dem Internet nachhaltig aufzuklären?

Herr Regierungspräsident, sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte, ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen für die Beantwortung der Frage resp. die Prüfung meines Anliegens.

Mit freundlichen Grüssen



Christian Amsler

Kantonsrat FDP, Stetten